

# Spangenberg Zeitung.

**Ämtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

**Allgemeiner**  
**für Stadt**



**Anzeiger**  
**und Land.**

**Ämtsblatt**

für das

**R. Ämtergericht Spangenberg**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Abzugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht  
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 80.

Donnerstag, den 10. Oktober 1918.

11. Jahrgang.

## Aus der Heimat.

△ Spangenberg, den 9. Oktober. Ueber das Vaterländische Heimatspiel „Heimkehr“ von Franz Kellert greift das in nächster Woche hier zur Darstellung kommt, teilt Pfarrer Bergmüller, Greiz, folgendermaßen:

Das Spiel brüt sich auf der Basis echter Vaterlands-  
liebe auf. Der warme patriotische Geist, der die drei  
Alte durchzieht, das stimmungsvolle Zusammenwirken der  
einzelnen Personen vom opferfreudigen für des Vaterlandes  
Namen begeisterten jungen Krieger bis zum spießbürger-  
lichen Alten vermögen bei dem durch die feine Mischung  
tiefer Ernstes mit packendem Humor erzielten Ausgleich  
der Stimmung Alt und Jung zu fesseln. Das ganze  
Spiel ist trefflich dazu angetan, unserer begeisterungsfähigen  
Jugend Vaterlandsliebe einzufloßen und ihr den Sinn  
für Heimat und Familie zu stärken. Wenn  
gegeri Schluß aufdringliche niedere Selbstsucht, die nichts  
von der Pflicht freiwilliger Einschränkung des Einzelnen  
für ein höheres Ganze kennt und die wahre Freude ver-  
decken will, überzeugungsvoll in ihre Schranken verwiesen  
wird, wird dadurch die Jugend treffend vor diesem Feind  
gewarnt und zugleich zur Opferwilligkeit erzogen. Die  
den Helden des Stückes feiernden Jugendspiele des letzten  
Altes vermögen die Jugend für den echten Jugendfroh-  
sinn recht zu erwärmen. Alles in allem hat das schöne,  
den bisherigen trefflichen Dichtungen Kellerts durchaus  
ebenbürtig sich anschließende erste größere Stück des Ver-  
fassers neben dem bühnenwirksam unterhaltsamen, hohen  
erzieherischen Wert.

△ Weihnachts-Liebesgaben für unsere Truppen  
im Felde. Das fünfte Kriegsweltnachten rückt heran.  
So mancher unserer Lieben wird die heilige Nacht  
wieder fern von den Seinen im Schützengraben, viel-  
leicht im Trommelfeuer, verbringen müssen. Die Da-  
heimgebliebenen können den Kämpfern nicht dankbar  
genug sein für die gewaltigen Opfer an Gut und  
Blut, an Leib und Seele, die sie der Heimat täglich,  
stündlich, in treuester Pflichterfüllung bringen. Und  
so ist zu hoffen, daß die Bitte um Weihnachts-Liebes-  
gaben auch in diesem Jahre nicht ungehört verhallen  
wird. Die Spender dürfen des Dankes der mit den  
Liebesgaben bedachten Vaterlandsverteidiger gewiß  
sein. Zurzeit dürfen wir mit Recht zwar hoffen, daß  
wenigstens die Waffen an den Weihnachtstagen ruhen  
werden, aber in der Heimat werden unsere Tapferen  
noch nicht sein.

Haufis. Gestern Nachmittag wurde das Anwesen  
des Landwirts H. Kimmel durch Feuerbrunst eingäschert.  
Brot und Getreidevorräte konnten noch rechtzeitig in Sicher-  
heit gebracht werden, Heu und Strohvorräte wurden ein  
Raub der Flammen. Mit Streichhölzer spielende Kinder  
sollen das Feuer verursacht haben.

## Aus aller Welt.

\*\* Keine Wohnung für den Ehrenbürger. Aus  
Schramberg (Württemberg) wird berichtet: Volksschul-  
rektor a. D. Bregenzler verläßt dieser Tage Schram-  
berg, mit dem er seit fast vier Jahrzehnten aufs  
engste verwachsen war. Die Stadt hat ihn vor Jahren,  
als er den Schuldienst verließ, zum Ehrenbürger er-  
nannt. Und diesem Mann war es jetzt nicht möglich,  
für die ihm gekündigte Wohnung in der Stadt einen  
Ersatz zu erhalten. Er mußte auswandern.

\*\* Eine staatliche Optikerschule, die erste in Deutsch-  
land, wurde in Jena eröffnet. Es ist eine Schöpfung  
der Karl Zeiß-Stiftung.

\*\* Die Schule als Erbin. Ein in Warschau ver-  
storbenen Magdeburger Kaufmann Höffner vermachte  
seiner alten Volksschule 3000 Mark. Davon sind 50  
Mark je an einen Knaben und an ein Mädchen jährlich  
auf ein Sparlaffenbuch zu zahlen, „wie ich solches  
auch bekommen habe“. Der Rest muß bis auf 10 000  
Mark anwachsen. Dann sollen jährlich Bücher für die  
Kinder beschafft werden. Verboten sind Bibeln, Ge-  
sangbücher sowie fromme Schriften; „denn davon gibt's  
genug“.

\*\* Pflöcher Preissturz im Weingebiet. Im  
Weinmoitgeschäft ist ein plötzlicher Preissturz ein-  
getreten. Unter dem Eindruck der schweren Kämpfe im  
Westen, der Abdankung des Königs Ferdinand von  
Bulgarien gehen die Preise andauernd zurück. Für  
Weißmiste wurden im Pfälzer Oberland 75, 70 ja  
60 Mark für die Vogel geboten. Doch kamen nennens-  
werte Abschlüsse nicht zustande, da man der festen  
Ueberzeugung ist, daß die Preise noch weiter herab-  
gehen werden. Auch im Rheinland sind die Preise  
erheblich gesunken.

## Von den Fronten.

(Ämtlich.) Großes Hauptquartier, 8. Okt. (WZB.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nördlich der  
Scarpe griff der Engländer nach heftigem Feuerkampf  
beiderseits von Oppy an. In Newireuil faßte er  
Fuß. Im übrigen brachten ihn unsere Vorposten zum  
Stehen.

Geeresgruppe Voehn: Nördlich von St. Quen-  
tin setzten Engländer und Franzosen ihre starken An-  
griffe fort. Nördlich von Montbrechain schlugen hanno-  
verische und braunschweigische Regimenter fünfmaligen  
Ansturm des Feindes ab. Weiter südlich brach der  
Angriff des Feindes in unserem Feuer zusammen.  
Bei und südlich von Sequehart haben posensche und  
heftische Regimenter nach hartem Kampf ihre Stellungen  
behauptet. Bei den Kämpfen an der Tillon-  
höhe brachten schlesische Bataillone und Pioniere im  
Nahkampf und durch Gegenstoß den feindlichen An-  
sturm zum Scheitern.

Geeresgruppe Deutscher Kronprinz: Vorfeldkämpfe  
an der Ailette und Wisne. Das nördliche Suippes-Ufer  
wurde in örtlichen Unternehmungen vom Feinde ge-  
säubert. Am Nachmittage stieß der Gegner in Teil-  
angriffen zwischen Bazancourt und Selles, mit star-  
ken Kräften beiderseits von St. Clement an der Arnes  
vor. Seine Angriffe scheiterten. Derliche Kämpfe um  
St. Etienne, das von uns genommen wurde, im Ge-  
genangriff des Feindes aber wieder verloren ging.  
Im übrigen beschränkte sich die Tätigkeit des Fein-  
des in der Champagne auf Teilvorstöße und zeit-  
weilig auflebenden Artilleriekampf. Beiderseits der  
Wisne schlug die in den letzten Kämpfen besonders  
bewährte 9. Landwehr- und 76. Reserve-Division hef-  
tige Angriffe des Feindes ab.

Geeresgruppe Gallwitz: Nach stärkster Feuertor-  
bereitung setzte der Amerikaner erneut zum Durchbruch  
beiderseits der Aire an. Auf dem westlichen Ufer  
brachte württembergische Landwehr die südlich von  
Chatel vordringenden Angriffe zum Scheitern. Von  
der Höhe nördlich von Chatel, auf der der Feind  
vorübergehend Fuß faßte, wurde er im Gegenangriff  
wieder geworfen. Ostlich der Aire brachen die feind-  
lichen Angriffe meist schon in unserem Artilleriefener  
zusammen. Gegen Abend nahm der Feind beiderseits  
der von Charpentry auf Romagne und der von  
Mantillois auf Cunel führenden Straßen sowie west-  
lich der Maas seine Angriffe wieder auf. Nach har-  
tem Kampf schlugen wir ihn teilweise durch Gegen-  
stöße zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## „Einstehe für Pflichterfüllung

bis zum Neuesten!“ Das hat einst ein deutscher  
Offizier dem Kaiser aus dem fernen Kaukasus ge-  
dröhrt, als schon der Tod an die Tore seiner  
Festung pochte.

Auch vor der Festung Deutschland steht der Tod.  
Acht Mal schon ist der Ausfall geglikt, der grinsende  
Schmutter zurückgetrieben. Jetzt wird zum neunten  
Male Sturm geblasen. Bis in die letzten Ecken  
und Winkel des Reichs dringt der Ruf zur neuen  
Offensive des Geldes, zum neuen Weltkampf der  
silbernen Kugeln, wie eiser Feindesdüffel sich ein  
ausgedrückt hat.

Spannung hält die Welt gefangen. Wird die  
Geschichte einst den Enkeln wieder erzählen:  
„... und alle, alle kamen!“ Sie dürfen nichts  
anderes hören und werden nichts anderes hören,  
unsere Enkel, wenn jeder für uns einsteht für  
Pflichterfüllung bis zum Neuesten.

\*\* Ein „guter“ Kamerad. Ein in Belgien we-  
lender Soldat gab einem Urlauber aus Altenburg  
ein Paket zur Ablieferung an einen Verwandten mit,  
das einen Schinken enthielt. Der Urlauber lieferte  
jedoch das Paket nicht ab, sondern unterschlug es und  
verzehrte den Schinken mit seiner Familie. Dem auf  
die Empfangsbestätigung wartenden Kameraden teilte  
er, natürlich unter dem Ausdruck des Bedauerns, mit,  
daß ihm auf der Fahrt das Schinkenpaket gestohlen  
worden sei. Der Absender war jedoch mit dieser Mit-  
teilung nicht zufrieden, sondern wandte sich an die Po-  
lizei. Ein Kriminalbeamter konnte den netten Ka-  
meraden an der Hand eines im Küchenschrank vorge-  
fundenen Schinkenrestes der unehrlichen Handlungs-  
weise überführen.

\*\* Einbruch in die Sakrower Heilandskirche. Drei  
Berliner Einbrecher drangen nachts in die Heilands-  
kirche zu Sakrow und entwendeten eine historisch  
wertvolle Altardecke und zwei Altarleuchter. Später  
wurde das Klubhaus „Bineta“ an der Gliencker  
Brücke heimgesucht und sämtliche Tischwäsche und eine  
Geige gestohlen. Auch eine Segeljacht auf dem Jung-  
fersee wurde vollständig ausgeräumt.

\*\* Teurer Abschied. Die Stadt Halle a. S. zahlt  
dem bisher in ihren Diensten beschäftigten Stadtrat  
Dr. Hauswald bei seinem Scheiden den Betrag von  
75 000 Mark aus.

\*\* Zugzusammenstoß. Dienstag nacht fuhr auf  
dem Bahnhof Othmersleben ein verspäteter D-Zug  
einem gemischten Zug aus bisher nicht aufgeklärter  
Ursache in die Flanke. Personen sind bei dem Unfall  
nicht zu Schaden gekommen. Die Betriebsführung war  
um 10 Uhr vormittags wieder behoben.

\*\* Einen in Bewegung befindlichen Zug besteigen  
wollte der aus dem Felde beurlaubte Maschinenbauer  
Felder aus Magdeburg. Er glitt vom Trittbrett und  
geriet unter die Räder. Der Kopf wurde ihm vom  
Kumpf getrennt. Der Verunglückte hatte erst vor wen-  
igen Wochen das Eisene Kreuz 1. Kl. als Flieger  
erhalten. Es war ihm als Anerkennung für ganz  
besondere Tüchtigkeit und Tapferkeit ein längerer Hei-  
matsurlaub gewährt worden.

\*\* Ein Diebstahl wurde in einem Hause in Köln  
ausgenommen. Die Polizei beschlagnahmte dort für  
etwa 60 000 Mark Silbergegenstände, die aus meh-  
reren Diebstählen herrühren. Als Diebe wurden ein  
ehemaliger Zuchthäusler und dessen Vater verhaftet.

\*\* Ein recht bedauerlicher schwerer Unglücksfall,  
dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist,  
ereignete sich in Goldberg. Nach Ausschirren der Pferde  
wurde der in der Nähe stehende zwölfjährige Schul-  
knabe Richard Pohl von einem der Pferde, als es  
in seinen Stand gehen sollte, so unglücklich an den  
Kopf geschlagen, daß er auf der Stelle tot zusam-  
menbrach.

\*\* 95 Fischdecken gestohlen wurden im Schützen-  
hause in Glogau. Die Einbrecher drangen in ein  
Zimmer im Erdgeschoß ein und stind mit ihrer Beute  
nach der Ober zu verschwinden; dicht am Strome  
wurden vom Wachhunde des Schützenhauses, der sie  
den Dieben scheinbar abgejagt hat, bewacht, 29 Decken  
noch vorgefunden, während die übrigen 66 Stück den  
Spitzbuben zur Beute geworden sind.

\*\* Wiederauftreten der Grippe in Berlin. Auch in  
Groß-Berlin sind zahlreiche neue Fälle von Grippe-  
erkrankungen zu verzeichnen. Jedoch scheinen die Fälle  
nicht so schwer zu sein, wie bei dem ersten stürmischen  
Auftreten der spanischen Krankheit im Juni und Juli.  
Sie dürften in erster Reihe auf den Witterungs-  
wechsel und die Wärmeschwankungen der letzten Tage  
zurückzuführen sein.

Um der Verbreitung der Grippe in Königs-  
berg vorzubeugen, die diesmal in Ostpreußen weit  
bedrohlicher als im Sommer auftritt, ordnete der  
Oberpräsident die Verlängerung der Ferien für sämt-  
liche Königsberger Schulen bis zum 21. Oktober an.

\*\* Die Cholera-Erkrankungen. In Berlin sind  
bis zum 8. Oktober morgens 17 Fälle von Cholera  
amtlich gemeldet worden. Von diesen sind 15 auf die  
Hofschlächterei in der Lützenstraße zurückzuführen.  
Sämtliche Erkrankte und ihre Angehörigen sind Kran-  
kenhäusern zugeführt und unter Beobachtung gestellt  
worden. Von den 17 Kranken sind bisher 13 ge-  
storben. Außer diesen sind zwei Fälle von Cholera  
vorgekommen, auf einem Schiff auf dem Kaiser Wil-  
helm-Kanal bei Marienwerder im Kreise Niederbarnim.  
Von den beiden Erkrankten ist eine Frau gestorben.

\*\* Eine Probe aufs Exempel. Die Aufhebung  
der Höchstpreise ist wiederholt für die verschiede-  
sten Nahrungsmittel verlangt worden in der Annahme,  
daß dann den Schleichhändlern der Boden entzogen  
und in offiziellen, zwar teuren, aber gegenüber dem  
heute doch von allen Schichten, besonders auch den  
Munitionsarbeitern gezahlten hohen Wucherpreisen  
doch immer noch erträglicher Marktpreis herauskom-  
men werde, wobei zugleich die demoralisierende Wir-  
kung des Schleichhandels vermieden würde. Jetzt ist  
eine Probe auf dieses Exempel gemacht worden. In  
Riga wurde am 17. September die zeitweilige Auf-  
hebung der Höchstpreise für Butter, Eier und Kartoffel-  
n angeordnet. Darauf sind die Preise für diese Ar-  
tikel immer weiter in die Höhe gegangen. Butter  
kostet auf dem offenen Markt 16-17 Mark das rus-  
sische Pfund, Eier 1 Mark das Stück. Für Kartoffeln,  
von denen bestimmt große Vorräte vorhanden sind,  
werden 50 Pfg. für das russische Pfund verlangt.  
Weißbrot, das zurzeit in vielen Läden Rigas er-  
hältlich ist, wird mit 7-8 Mark für das russische  
Pfund bezahlt.

# Neuheiten für Herbst und Winter!

**Putz:**

Haar- u. Filzhüte in hellen Farben, Mk. 48,00, Velpelhüte, große Formen, erstklassige Ware, Mk. 45,00,  
 Harr-Velourhüte, große Formen, Mk. 55,00, Samtformen, Mk. 28,00.  
 Mädchen- und Kinderhüte. :: Matrosenmützen. :: Formen und Zutaten.

Wiener, Berliner und in eigenen Arbeitsstuben angefertigte Modelle.

Damen- und Kinderbekleidung: Jackenkleider, Mäntel, Kleider, Pelzmäntel,  
 Pelzgarnituren, Modewaren, Seidenstoffe.

## Arthur Wertheim, Cassel.

### Achtung!

Ich habe am Sonntag und Montag und folgenden Sonntag  
 mein erstklassiges

## Salon Karussell

in Heinz Garten aufgestellt und halte es dem Publikum bestens empfohlen  
 Der Besitzer.



**Schmucksachen**  
 sind neu eingetroffen

Friedmanns Uhrerhandlung.



**Einkoch-Apparate  
 und Gläser**  
 noch in bester Ausführung zu  
 vorjährigen Preisen.  
**Sammiringe**  
 einzeln für alle Gläserarten,  
 braune  
**Einmachttöpfe**  
**Einmachgläser**  
 kaufen sie noch billig bei  
**Buch, Cassel,**  
 Ziegengasse 6/8.

**Warnung.**  
 In der letzten Nacht sind mir Vorhänge, die ge-  
 trocknet werden sollten, geholt worden. Da begründeter  
 Verdacht auf eine Person besteht und diese auch gesehen  
 wurde, wird die ersucht, die Vorhänge wieder aufzuhän-  
 gen, widrigenfalls sofort Anzeige erfolgt.  
 Gg. Salzmann.

Am Montag ein wollenes  
**Tuch**  
 auf dem Bromberg verloren.  
 Gegen Belohnung bitte abzu-  
 geben am Liebenbach bei  
 Fr. Storch,  
 Schulpfisterin.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Mädchens**  
 zeigen in dankbarer Freude an  
**Max Czech u. Frau Elisabeth**  
 geb. Entzerth.  
 Spangenberg, am 2. Oktober 1918.



Am Montag morgen 1 Uhr verschied nach  
 langem, schweren und mit Geduld ertragenem  
 Leiden unser treusorgender Vater, Großvater,  
 Schwiegervater und Onkel der  
**Schneidermeister**  
**Wilh. Kollmann**  
 im 70. Lebensjahre.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Kollmann u. Frau**  
**Margarete Womberg, geb. Kollmann**  
**Frau Ww. Kollmann**  
 Spangenberg, den 8. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag  
 2 Uhr statt.

**Inserate**  
 bis vormittags 9 Uhr erbeten.

**Porzellan**  
 frisch eingetroffen ebenso  
**Glassachen,**  
**Einkochgläser und**  
**Cylinder**  
 in allen Größen.  
 Frau Koch,

**Erhebestelle Spangb.**  
 Der Allgemeinen Orts-  
 krankenkasse für den Kreis  
 Melsungen, ausschließl. Stadt  
 Melsungen.  
 Zur Erhebung der Beiträ-  
 ge für die Monate Juli,  
 August und September 1918  
 ist letzter Termin auf Mon-  
 tag, den 14. Oktober d. J.  
 angesetzt werden.  
 C. Klein.

Eine rote  
**Ruhdecke**  
 von Ebersdorf nach Spang-  
 enberg verloren Gegen Be-  
 lohnung abzugeben bei  
**Valentin Siebert**

Nehme jedes Quantum  
**Sohlehen u.**  
**Hagebutten**  
 an und zahle für das Pfund  
 15 Pfg.  
 Heinz.

Junges  
**Mädchen**  
 zur Aufwartung für morgens  
 sucht  
 Frau  
**Bürgermeister Echter.**

**Zeichnungen**  
 auf die  
**Kriegsanleihe**  
 zu 98<sup>0</sup>/<sub>100</sub>  
 nehme ich kostenlos entgegen.

**L. Pfeiffer**  
 Bankhaus Cassel, Spohrstrasse 1/4  
 Gegründet 1846.  
 Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Frankfurt a. M. 2155.  
 Fernsprecher 1931, 1932, 1933.  
 Zweigstellen Dillenburg, Fulda, Herfeld, Mar-  
 burg, Bad Wildungen, Witzenhausen.  
 Agenturen Allendorf-Sooden, Bebra, Hünfeld.

**Darlehen**  
 für  
**Kriegsanleihezeichnungen**  
 zu Darlehenskassenbedingungen (5<sup>1</sup>/<sub>8</sub>% Zinsen)  
 Nähere Auskunft bereitwilligst  
 — und kostenlos. —  
 Fernsprecher für Wertpapiergeschäfte 1934.

Herr Apotheker Woelm in Spangenberg übernimmt unentgeltlich die Vermittlung.